

# Baubeginn im Naturschutzgebiet

Gestern wurde mit dem Spatenstich in der Hopfräben in Brunnen ein Meilenstein im kantonalen Naturschutz erreicht.

**Christoph Clavadetscher**

Jahrzehntlang wurde diskutiert, verhandelt und geplant, gestern nun fand der fast schon historische Spatenstich für die Umsetzung des kantonalen und kommunalen Nutzungsplans in der Hopfräben Brunnen statt. Das Gebiet bei der Muotamündung am Ausgang des Dorfes wird aufgewertet – sowohl aus Sicht des Naturschutzes, aber auch für die vielen Besucher, wie die Verantwortlichen betonen.

Einfach zusammengefasst sollen Freizeitnutzung und Naturschutz klar getrennt werden. Deswegen wird der jetzige massiv aufgeschüttete Damm 90 Meter rückgebaut und wieder ein natürlicher Übergang von See zu Flachmoor hergestellt. Dadurch werden Brutplätze und Lebensraum für verschiedenen Vogel- und andere Tierarten geschaffen. Im Gegenzug wird dafür für Badende, Hündeler und Spaziergänger ein grosserer Bereich mit Seezugang weiter vorne beim Camping realisiert. Ebenso wird der jetzige Weg an den Rand des Naturschutzgebietes verlegt.

### Die ebs Energie AG investiert eine Million Franken

Weiter baut die ebs Energie AG als vorgezogene ökologische Ersatzmassnahme für die anstehende Neukonzessionierung der Muotakraftwerke ein neues Fließgewässer entlang des Campingplatzes, welches als Laichplatz für das seltene Bachneunauge dienen soll. «Wir nehmen das sehr ernst, das wollen wir damit auch aufzeigen», erklärt Hans Bless, Vorsitzender der Geschäftsleitung, gegenüber dem «Boten». Am Rand des Moores erstellt zudem die Stiftung ReNatura ein Laichgewässer sowie eine Verlängerung des Hechtengrabens. Diese Eingriffe bilden zugleich die Trennlinie zwischen öffentlich zugänglichem Bereich und Naturschutzzone.

Rund eine Million Franken investiert die ebs Energie AG in dieses Projekt. Die anderen Massnahmen kosten rund drei Millionen Franken. «Knapp und nur dank einer Übergangsfrist können wir nun doch noch Bundesgelder abholen», sagt Martin Zumstein, Präsident der Stiftung ReNatura Inner Schwyz. Wegen der Einsparungen war befürchtet worden, dass es dafür zeitlich nicht mehr reichen könnte. Somit trägt nun der Bund 1,9 Millionen Franken der Kosten. Der Kanton übernimmt 700'000 Franken, die Gemeinde Ingenbohl 250'000 Franken und die restlichen gut 110'000 Franken trägt der Fonds Fallenbach.

### Regierungsrat lobt das Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Das Hopfräben-Projekt wurde gestern als komplexes und anspruchsvolles Gemeinschaftswerk bezeichnet. Dies untermauert auch der grosse Aufmarsch am Spatenstich: 35 Personen der verschiedenen Behörden, Ämter, Planungsbüros, Firmen, Grundeigentümer



EBS-CEO Hans Bless (von links), Regierungsrat René Bünter, Wasserbau-Ingenieurin und Bauleiterin Stephanie Matthias sowie Stiftungspräsident Martin Zumstein am gestrigen Spatenstich in der Hopfräben Brunnen. Bild: Christoph Clavadetscher

«Es tut mir leid, gab es zuletzt wegen der Überprüfung der internen Abläufe negative Schlagzeilen über das Anj zu lesen.»



**René Bünter**  
Umweltdirektor

und Interessenvertreter waren anwesend. Regierungsrat René Bünter war denn auch voll des Lobes und freute sich, dass diese grosse Herausforderung gemeinsam gemeistert werden konnte. «Viele verschiedene Interessen mussten berücksichtigt werden, was zu vielen Konflikten führte.» Die Stiftung und die Planer hätten es geschafft, alles unter einen Hut zu bringen. «Das brauchte viel Durchhaltewillen», so Bünter.



So wird das Naturschutzgebiet Hopfräben in Zukunft aufgeteilt.

Grafik: Benno Schönabächler / Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Speziell betonte er, dass alle Abteilungen des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei (Anj) involviert seien und sehr gute Arbeit leisten würden, wofür er sich bedankte. «Es tut mir leid, gab es zuletzt wegen der Überprüfung der internen Abläufe negative Schlagzeilen über das Anj zu lesen. Umso mehr freut mich, wird das Anj mit diesem Projekt wieder positiv wahrgenommen», sagte Bünter.

Der Umweltdirektor blickte auch nach vorne. Mit der Anpassung des Naturschutzgebietes, der neuen Freizeitzone und dem Bachneunauge-Gewässer werden nun drei Etappen der grossen Umgestaltung in der Hopfräben in Angriff genommen. Drei weitere Projekte – der neue Campingplatz, die Fussgängerbrücke über die Muota sowie der Wanderweg entlang des Flachmoors zum Kinderstrandbad – sind we-

gen Einsparungen noch blockiert. «Ich bin zuversichtlich, dass auch diese Projekte bald realisiert werden können», äusserte sich Bünter optimistisch.

**Hinweis**  
Ab Montag, 19. August, bis Mai 2020 ist der Zugang zum See in der Hopfräben für die Bevölkerung wegen der Baustelle gesperrt.